

Newsletter

NEWSLETTER MÄRZ/2 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

###USER_tx_gender### ###USER_name###,

Dieser März steht ganz im Zeichen unserer neuen Sonderausstellung „OMID ist mein Name“: Nach der aufregenden Eröffnung starten wir sogleich mit einer Lesung das spannende Begleitprogramm. Zudem können Sie unsere Ausstellungen von nun an fünf Tage die Woche kostenlos besuchen. Selbstverständlich gibt es noch einige weitere interessante Neuigkeiten, über die wir in diesem Newsletter berichten.

Weitere Informationen und Updates finden Sie wie immer auf unserer [Webseite](#) und auf [Facebook](#)

Wir freuen uns auf Ihrem Besuch,

Ihr JBS Team





Lesung: Erinnerung an die Gefängnisjahre

Monireh Baradaran verbrachte neun Jahre ihres Lebens in den berühmten Gefängnissen Teherans. Aufgewachsen in einer politisch engagierten Familie, wurde sie zum ersten Mal unter der Diktatur des Schahs inhaftiert. In der 1981 gegründeten Islamischen Republik muss sie erneut ins Gefängnis. Am Donnerstag, den 29. März um 19.30 Uhr, liest Frau Baradaran aus ihrem Buch „Erwachen aus dem Alptraum“, in dem sie über diese Zeit berichtet. Auch andere politische Gefangene kommen an diesem Abend zu Wort: Die Schauspieler Soheila Bahadori und Fahang Kasraei lesen aus den Erinnerungen zweier anderer Gefangener.

Musikalische Begleitung: Mehdi Aslani (klassische iranische Musik auf der Tar)

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Ausstellung „OMID ist mein Name – und der steht für HOFFNUNG“ in Zusammenarbeit mit der Heinrich Böll-Stiftung Hessen statt.

Der Eintritt ist frei! Ort: Jugendbegegnungsstätte Anne Frank

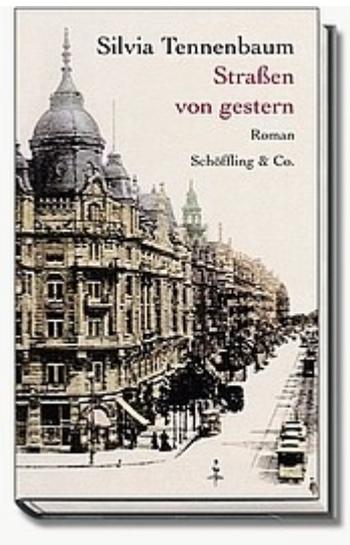
Sonderausstellung "Omid ist mein Name" eröffnet

Am 10.03. fand die Eröffnung unserer Sonderausstellung unter großem Andrang statt: Rund 300 Personen kamen in das Café Anschluss im ehemaligen Haus der Jugend, um die Veranstaltung zu verfolgen. Aufgrund des großen Interesses wurde die Veranstaltung live nach nebenan in den Ausstellungsraum der JBS übertragen. Für ein halbes Jahr zeigen wir von nun an Erinnerungsstücke politischer Gefangener im Iran der achtziger Jahre, die sie für ihre Kinder angefertigt hatten. Die Ausstellung erzählt von den Schicksalen der Gefangenen und ihrer heute im deutschen Exil lebenden Kinder. Mehr Informationen und das Begleitprogramm auf der Ausstellungsseite. Bilder von der Eröffnung gibt es auf [Facebook](#).



Frankfurt liest ein Buch

Dieses Jahr begibt sich die Veranstaltungsreihe „Frankfurt liest ein Buch“, an der sich auch die JBS beteiligt, auf die Spuren des historischen Frankfurts – vom Kaiserreich, der Weimarer Republik bis ins „Dritte Reich“: Silvia Tennenbaums Roman „Straßen von gestern“ erzählt die Geschichte der Frankfurter jüdischen Familie Wertheim über vier Generationen hinweg. Gemeinsam mit Schulklassen werden wir uns mit diesem wichtigen Teil der Stadtgeschichte beschäftigen. Am 27. April findet dann von 10 - 12 Uhr die Präsentation der Ergebnisse statt, an der auch die Autorin teilnehmen wird.



Fortbildungsreihe Radikalisierung und Extremismus in der Einwanderungsgesellschaft

Die aktuellen Debatten und Ereignisse, ob in Norwegen, Deutschland oder Frankreich, zeigen in traurigem Maße, dass die Auseinandersetzung mit diesen Fragen auch für die Arbeit mit Jugendlichen eine aktuelle Aufgabe und Herausforderung bleibt. Gemeinsam mit dem Amt für Multikulturelle Angelegenheiten, dem Jugend- und Sozialamt und dem Polizeipräsidium Frankfurt am Main bietet die JBS in Form einer Fortbildungsreihe Raum, sich mit den Fragen nach Formen und Bedeutung von „Radikalisierung und Extremismus in der Einwanderungsgesellschaft“ auseinanderzusetzen. Vormittags werden jeweils verschiedene Themenschwerpunkte und Perspektiven diskutiert, nachmittags Handlungsoptionen für den pädagogischen Raum erörtert. Mehr



„Building new relationships“: Vorbereitungstreffen des Austausch-Projekts „Once upon today“

Gemeinsam mit acht Partnerorganisationen führen wir ein Austauschprojekt für sozial engagierte junge Erwachsene aus Deutschland, der Ukraine, Polen und Israel (jüdisch und arabisch) durch. Ziel ist es, einen multinationalen Dialog über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu ermöglichen. Zur gemeinsamen Konzeption der eigentlichen Begegnung trafen sich die beteiligten Partnerorganisationen Anfang März in Frankfurt zu einer Planungstagung. In drei spannenden und intensiven Tagen konnten sich die Teilnehmenden über unterschiedliche Zugänge und gemeinsame Interessen austauschen, Methoden ausprobieren und die konkrete inhaltliche Planung abstimmen. Mehr



Neues aus Berlin

... von der Ausstellung »Anne Frank. hier & heute«

26.800 Menschen besuchten 2011 die Ausstellung »Anne Frank. hier & heute« des Anne Frank Zentrums in Berlin. Über 10.000 Personen wurden in pädagogischen Programmen und Führungen betreut. Damit konnten die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert werden. Stimmen aus dem Gästebuch drücken die positive Resonanz in Worten aus: "Beeindruckend und mitreißend, schöne Ausstellung", schrieben uns Sahra, Paula und Maïke. Und Annalena notierte: "Ich war heute das erste Mal hier, doch es hat mir so gut gefallen, dass ich bald wiederkommen möchte." Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen das Tagebuch und die Lebensgeschichte Anne Franks. Über Hörstationen und kurze Filmporträts kommen auch Berliner Jugendliche zu Wort, die sich mit aktuellen Fragen beschäftigen und eine Verbindung von der Geschichte in die Gegenwart herstellen. [Mehr](#)



Folgen Sie uns auf Facebook

Regelmäßig aktuelle Informationen und Veranstaltungseinladungen schnell erhalten oder einfach kurz ein Feedback auf die letzte Veranstaltung geben: Besuchen Sie uns auf unserer [Facebookseite](#) und drücken Sie „gefällt mir“.



Bildungsstätte
Anne Frank e.V.
Hansaallee 150
60320 Frankfurt

Telefon 069-560002-0
Fax 069-560002-50
info@bs-anne-frank.de
www.bs-anne-frank.de

Besuchen Sie uns bei

facebook